

Video: Staatspropaganda im Tatort „National feminin“



Die Krimiserie „Tatort“ liefert in ihren Folgen immer auch ein Abbild der deutschen Wirklichkeit. Die wird allerdings nicht unbedingt so gezeigt, wie sie ist, dafür eher, wie man sie sich bei den „Öffentlich-Rechtlichen“ vorstellt. Insofern zeigt „Tatort“, wie die linke Filterblase die Realität wahrnimmt, vom Drehbuchautor über den Regisseur bis hin zum Programmdirektor, der das schließlich absegnet.

Und Tatort zeigt daneben, wie die gut bezahlten Nannys aus ARD und ZDF meinen, ihre Zuschauer erziehen zu müssen und auch zu können. So betrachtet, auf einer Metaebene, gibt die Sendung also tatsächlich Aufschluss über die Wirklichkeit, nämlich über die in der links-grünen Filterblase.

Für Sonntag Abend 20:15 Uhr muss man diesbezüglich auf das Schlimmste gefasst sein. „National feminin“ heißt der Tatort, den die ARD wie folgt beschreibt:

Im Göttinger Stadtwald wird die Leiche einer jungen Frau gefunden. Die Identität der Toten setzt das Team um Charlotte Lindholm und Anaïs Schmitz unter großen Druck: Marie Jäger, eine kluge und attraktive Jura-Studentin, war mit ihrem erfolgreichen Blog „National feminin“ ein Star der jungen, rechten Szene und Aushängeschild der „Jungen Bewegung“.

In den sozialen Netzwerken beginnt eine unkontrollierbare Stimmungsmache gegen die Polizei, gegen den Staat, gegen die Demokratie. Wurde Marie von einem unbekanntem Stalker getötet,

war es eine politisch motivierte Tat – oder hat der Mord doch etwas mit ihrem engsten Freundeskreis zu tun?

Oder war es vielleicht ein linker Antifa-Mörder? Mit Sicherheit nicht. Man darf vermuten, dass die linke SA in ihrer Hochburg Göttingen gar nicht erwähnt wird, und wenn, dann mit wohlwollendem Verständnis. Auch in der Rahmenhandlung, um dies vorweg abzuhandeln, wird wie üblich das Schwarze das Gute repräsentieren, Lindholm versucht der dunkelhäutigen Kollegin Schmitz den Ehemann auszuspannen. Sonst sind beide aber „gut“. Vielleicht diesmal sogar zu gut. Denn was Ernst Corinth vom SPD-lastigen Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) in seiner Rezension vorweg verrät, lässt schlimmste linke Schmierpropaganda befürchten. Nach einigen Hieben gegen die bösen Rechten kommt er nicht umhin, dem Film folgendes zu attestieren:

Plakativ ist leider sowieso vieles in diesem neuesten Fall aus Göttingen, der sich mit einem Mord in der rechtsradikalen Szene der eigentlich so beschaulichen Universitätsstadt beschäftigt. Und wenn es im “Tatort” um Rechte geht, geht oft recht viel schief – wie auch in diesem Fall. [...]

Leider greift aber auch dieser Film dann tief in die Kiste der Klischees. Er vergisst dabei, dass allein schon vom Erscheinungsbild neue Rechte mit alten Rechten nicht allzu viel mehr gemeinsam haben. So treffen Lindholm und Schmitz bei ihren Ermittlungen auf Typen, die völlig überzeichnet sind. So plump, wie sie hier auftreten, sind Möchtegern-Nazis im Uni-Milieu kaum vorstellbar. Außerdem wirken die platten Sprüche, die sie in den Vernehmungen abliefern, doch arg an den Haaren herbeigezogen.

Dass dann diese merkwürdigen Auftritte Lindholm zum Anlass dienen, mal wieder über die Verwerflichkeit von Rassismus zu dozieren, ist allerdings genauso unsinnig und führt in einer Szene sogar dazu, dass sie von ihrer Kollegin Schmitz unterbrochen wird mit der Bemerkung, dass sie damit die

Ermittlungen auch nicht gerade weiterbringen würde.[...]

Spannend ist der Film streckenweise durchaus, auch das Thema, das er behandelt, ist gewiss wichtig. Dennoch wird einem der Spaß an diesem Film arg ausgetrieben durch die überdeutlichen Botschaften, die er zur Belehrung der Zuschauer transportiert und an denen er sich oft sogar überhebt. Sogar am Ende, wenn Lindholm uns mit ach so wahren Wahrheiten ins Bett oder zu Anne Will schickt.

Wir freuen uns schon auf unsere Kommentatoren, die wie üblich mit scharfem Blick und scharfer Zunge die platte Staatspropaganda durchschauen und benennen werden, und sich darüber mit anderen Usern austauschen. Jeder, der mit solchen Plattitüden seine Probleme hat, braucht natürlich starke Nerven, um so etwas bis zum Ende durchzuhalten. Wir sind deshalb auch gespannt, ob und wie vielen das beim Tatort „National feminin“ heute Abend gelingt.